

# 1945

## ZUSAMMENBRUCH UND NEUANFANG

Schicksale aus Burg und Umgebung

von

Markus Kurze

Burg 2021

- Für meine Großeltern -

## *Liebe Leserinnen und lieber Leser,*

in diesem neuen Buch zur Heimatgeschichte im Jerichower Land befasse ich mich nach meinen Büchern zur über 1000-jährigen Burger Stadtgeschichte, zur Geschichte des Burger Schützenhauses, zu 65 Jahre Christdemokraten in Burg und Jerichower Land/ Sachsen-Anhalt sowie den Sagen aus dem Jerichower Land, mit einem sehr schwierigen Thema.

Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg (1914-1918), dem Ende des Deutschen Kaiserreiches (1871-1918), der Novemberrevolution (1918/19) und der Weimarer Republik (1918-1933) brach mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten und der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933, eines der schlimmsten Kapitel deutscher Geschichte an: das Dritte Reich. Es endete mit dem verheerenden Zweiten Weltkrieg (1939-1945), Millionen Toten in Europa und auf der ganzen Welt sowie dem totalen Zusammenbruch Deutschlands. In diesem Buch geht es nun um das Ende der Nazi-Zeit in Burg und Umgebung. Es soll als Mahnung dienen, dass nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgehen darf.



Foto: Veronika Haas

Ich habe jahrelang historisches Material gesammelt und daneben viele Zeitzeugengespräche geführt. Es waren nicht immer einfache Gespräche, denn jeder hat eigene Erinnerungen und andere Ansprüche an sich, seine Familie und an die Geschichtsbetrachtung insgesamt. Obwohl es mittlerweile viele Festschriften zu Ortsjubiläen aus den Städten und Gemeinden des Jerichower Landes gibt, wird dieses Kapitel oft ausgespart. Daher möchte ich hier den Versuch unternehmen, einen Beitrag zur Aufarbeitung zu leisten. Dieser kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, aber vielleicht ist er ein Anstoß für Geschichtsinteressierte aus Burg und Umgebung, ebenfalls einmal dieses Thema aufzugreifen.

Insbesondere möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben: den Heimatautoren und Zeitzeugen, die im Quellenverzeichnis genannt sind, unserem Burger Heimatverein sowie den anderen Heimatvereinen unter dem Dach des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e. V., die sich um die Pflege der Bräuche, Werte und Traditionen unserer Heimat kümmern und dabei wertvolle Beiträge zur Geschichtsaufarbeitung leisten. Nicht zu vergessen sei dabei das Kreis- und Stadtarchiv Burg.

Ich widme dieses Buch meinen Großeltern und ihrer gesamten Generation. Sie waren es, die unser schönes Heimatland nach der Zerstörung im schrecklichen Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut haben. Sie legten den Grundstein für unseren heutigen Wohlstand und insbesondere daran soll mit diesem Buch erinnert werden. Ich wünsche Ihnen allen eine anregende Lektüre und freue mich auf weitere Berichte, Hinweise und Materialien, um die Geschichtsschreibung über diese Zeit fortführen zu können.

*Herzlich*

*Ihr*



Markus Kurze

## *Zum Geleit*

Die Kultur im Land Sachsen-Anhalt ist in jeder Hinsicht auf Menschen angewiesen, die sich persönlich engagieren und dadurch wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung des Kulturlandes Sachsen-Anhalt leisten. Markus Kurze ist einer dieser Menschen. Er kümmert sich nicht erst seit seiner Wahl in den Landtag von Sachsen-Anhalt im Jahr 2002 engagiert um die Stärkung der Kultur in seiner Heimatstadt Burg und im ländlichen Raum drumherum. Schon als junger Mann war er Autor und Mitherausgeber von Heimat- und Sachbüchern. Vor seinem erfolgreichen Wechsel in die Landespolitik war ihm der Museumsaufbau in Burg ein Herzensanliegen, dem er sich mit großem Sachverstand widmete. Nun präsentiert uns Markus Kurze mit der Monographie „1945: Zusammenbruch und Neuanfang“ bewegende Einzelschicksale aus Burg und Umgebung und knüpft dabei nicht zuletzt an die eigene Familiengeschichte an.

Gerade im Osten Deutschlands, der früheren Sowjetischen Besatzungszone, waren die Wochen des Kriegsendes und das Wechselbad zwischen zunächst amerikanischen, dann sowjetischen Truppen besonders herausfordernd. Markus Kurze ruft Persönlichkeiten in Erinnerung, die aus den unterschiedlichsten Gründen diese Zeit in Burg geprägt haben. Er hat dabei auch bisher unbekannte Quellen erschlossen, so dass uns die Menschenschicksale in all ihren Facetten, mit ihren positiven und manchmal auch negativen Eigenschaften plastisch vor Augen stehen. In manchen Fällen macht er auch Verstrickungen in das nationalsozialistische Regime ungeschminkt deutlich und würdigt das Schicksal von Nachbarinnen und Nachbarn, die der Shoah zum Opfer fielen.

Die Gründung der DDR, die Markus Kurze für Burg und die Dörfer im Umfeld ebenfalls nachzeichnet, war für viele Menschen ein Neuanfang mit Hoffnungen und Erwartungen, aber für viele andere auch verbunden mit einem neuen Verfolgungsschicksal und großem menschlichen Leid.

Markus Kurze urteilt oder richtet nicht, er beschreibt, in erheblichem Umfang auch auf der Grundlage von Zeitzeugenberichten, die er so auf Dauer sichert und zugänglich macht.

Als Minister für Kultur ist dieses Buch für mich ein wichtiger Beitrag zur Heimatforschung, die heute längst nicht mehr den Wiederhall hat wie im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Waren es damals die Lehrer oder Pfarrer, die für ihr Dorf oder ihren Kreis als Ortschronisten aktiv waren, ist das Interesse an solchen Tätigkeiten inzwischen leider deutlich geringer ausgeprägt. Um diesem so wichtigen Engagement im Kulturbereich wieder eine bessere Basis zu verschaffen, fördere ich derzeit zwei Modellprojekte beim Landesheimatbund: ein Projekt zur Stärkung von Ortschronisten und Heimatforschern und einen Mikrokulturfonds, der unkompliziert und unbürokratisch Aktivitäten in diesem Bereich unterstützt. Wir wollen hierdurch in der Orts- und Heimatforschung Arbeitsbedingungen verbessern und Nachwuchs gewinnen, der sich am großen Engagement von Markus Kurze ein Beispiel nehmen kann. Eingebunden ist dabei auch der jetzt ins Leben gerufene „Tag der Heimatforschung“, der jährlich als zentrales Vernetzungstreffen unserer Ortschronisten und Heimatforscher stattfinden soll.

Ich wünsche dem Buch über den regionalen Bereich hinaus Verbreitung. Wer nacherleben möchte, was diese schicksalhaften Jahre für die Menschen bedeuteten, die sie unmittelbar erlebten, wird sich nach der Lektüre bereichert fühlen.



Rainer Robra  
Kultur- und Staatsminister  
Sachsen-Anhalt